

Postulat Tanner Beat und Mit. über eine frühere Aufnahme von jungen Mitarbeitenden in die berufliche Vorsorge (BVG/LUPK)

eröffnet am 12. Mai 2026

Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Mitarbeitenden des Kantons Luzern bereits ab dem vollendeten 20. Altersjahr in die berufliche Vorsorge (Alters- und Risikoversicherung) aufgenommen werden können. Er soll bei der Luzerner Pensionskasse (LUPK) eine entsprechende Anpassung beziehungsweise die Umsetzung im Reglement beantragen.

Dabei soll insbesondere aufgezeigt werden:

- welche gesetzlichen, organisatorischen und finanziellen Auswirkungen eine frühere Aufnahme in die berufliche Vorsorge hätte,
- welche Mehrkosten für den Arbeitgeber Kanton Luzern entstehen würden,
- wie die Umsetzung innerhalb der bestehenden Vorsorgelösung der LUPK erfolgen könnte,
- welchen langfristigen Nutzen junge Mitarbeitende durch zusätzliche Beitragsjahre erzielen.

Begründung:

Eine Möglichkeit, die Attraktivität des Kantons Luzern als Arbeitgeber nachhaltig zu stärken, besteht darin, den Sparprozess in der beruflichen Vorsorge früher beginnen zu lassen als heute gesetzlich vorgesehen. Davon würden insbesondere junge Mitarbeitende erheblich profitieren.

Bereits wenige zusätzliche Beitragsjahre entfalten in der zweiten Säule eine grosse Wirkung. Aufgrund des Zinseszineffekts kann Vorsorgekapital über Jahrzehnte hinweg substanziell anwachsen. Wer früher mit dem Sparen beginnt, verbessert seine finanzielle Absicherung im Alter nachhaltig, insbesondere bei langen Erwerbsbiografien.

Die zusätzlichen Kosten für den Arbeitgeber bleiben dabei vergleichsweise moderat. Junge Mitarbeitende verfügen in der Regel über tiefere versicherte Einkommen, wodurch die Mehrbelastung begrenzt sein sollte. Demgegenüber steht ein erheblicher langfristiger Nutzen für die Mitarbeitenden sowie ein klarer Mehrwert für den Kanton Luzern als moderner, verantwortungsbewusster und sozial attraktiver Arbeitgeber.

Eine frühere BVG-Versicherung setzt zudem ein wichtiges gesellschaftliches Signal: Altersvorsorge soll nicht erst dann gestärkt werden, wenn Finanzierungslücken entstehen, sondern möglichst früh im Berufsleben beginnen. Früh zu sparen ist nachhaltiger und wirksamer als spätere Umverteilung.

Tanner Beat

Erni Matthias, Albrecht Michèle, Jost-Schmidiger Manuela, Spescha Claudio, Arnold Sarah,
Erni Roger, Amrein Ruedi, Räber Franz, Koller-Felder Nadine, Bärtschi Andreas, Bucher Philipp,
Marti André, Wicki-Huonder Claudia, Hunkeler Damian, Bühler-Häfliger Sarah, Berset Ursula,
Koch Hannes